

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011/2012

Gastuniversität: University of Tasmania (UTAS)

Aufenthaltsdauer: von 13.02.2012 bis 30.06.2012

Studienrichtung: Informatik

1. Stadt, Land und Leute

Tasmanien ist eine Insel vor der Südostküste Australiens und der kleinste australische Bundesstaat. Die Flora und Fauna Tasmaniens ist ziemlich einzigartig und weitgehend unberührt, weswegen schon am Flughafen streng kontrolliert wird, dass keine Schädlinge aus anderen Ländern oder Bundesstaaten eingeschleppt werden. Das Klima in Tasmanien ist wegen der sehr südlichen Lage etwas kühler als im Rest Australiens, besonders in den Wintermonaten Juni bis August.

Auf etwa 80% der Fläche Österreichs leben in Tasmanien ungefähr 550.000 Menschen, davon mehr als 200.000 in der Hauptstadt Hobart. Dennoch gibt Hobart weniger den Anschein einer größeren Stadt, sondern besteht aus sehr weitflächigen Wohngebieten und nur einem kleinen Stadtkern. Dieser schließt das Salamanca Place mit Restaurants und Lokalen ein, wo wöchentlich auch der Salamanca Market abgehalten wird, und die Einkaufsstraße Elizabeth Mall. Von den meisten Teilen der Stadt gut sichtbar ist Mount Wellington, der Hausberg Hobarts.

Innerhalb Hobarts gibt es mit *Metro* ein Bussystem, für das man als Student ermäßigte Tarife bekommt, sofern man sich eine sogenannte Greencard organisiert. Allerdings sind die Fahrpläne und deren Einhaltung eher unregelmäßig. Taxifahrten sind preislich vertretbar, wenn man sich zu zweit oder dritt ein Taxi teilt. Um aus Hobart rauszukommen, ist der einzige Weg meistens, ein Auto zu mieten oder von jemand auszuleihen. Dafür ist ein internationaler Führerschein nötig.

Die Einwohner Tasmaniens sind generell freundlich und hilfsbereit. Das „*How are you?*“ als Begrüßung sollte allerdings wie viele australische Floskeln auch nur als solche verstanden werden und mit einem kurzen „*Fine, thank you.*“ quittiert werden.

2. Soziale Integration

Die Auswahl an Veranstaltungen, die von der Uni oder dem International Office angeboten werden, ist enttäuschend klein. Wer allerdings in einem der Colleges oder den University Apartments wohnt, wird schnell Anschluss finden. Sonst gibt es während der Einführungswoche genug Möglichkeiten, um Kontakte zu knüpfen.

Eine weitere gute Möglichkeit, um Leute kennenzulernen, sind die Clubs und Societies der *Tasmanian University Union (TUU)*, der Studentenvertretung an der UTAS. Das Programm reicht von Fachrichtungsvereinigungen über Sportclubs bis zu religiösen Gemeinschaften. Am Anfang des Studienjahres gibt es den *Clubs and Societies Day*, an dem sich jeder Club präsentiert und man beitreten kann. Die Mitgliedsbeiträge sind angemessen, jedoch kann vor allem bei Sportclubs zusätzliche Ausrüstung notwendig sein. Im Laufe des Semesters gibt es dann regelmäßige Trips und Zusammenkünfte etwa bei Grillfesten oder Feiern („Barrels“).

Ich bin dem *Whitewater Rafting Club* beigetreten, was eine sehr gute Entscheidung war, da dieser relativ gut organisiert ist und regelmäßig Trips veranstaltet wurden. Vom *Bushwalking Club* war ich hingegen eher enttäuscht, da er sehr lose und chaotisch organisiert ist und nie etwas zustande kam.

Empfehlenswert ist auf jeden Fall auch, schon in Österreich Kontakt mit den anderen Austauschlern an der UTAS aufzunehmen und sich dann vor Ort zu treffen.

3. Unterkunft

Von den *UTAS Accommodation Services* selbst werden vier Unterkünfte angeboten:

In den **University Apartments** wohnt man mit fünf Kollegen gemeinsam in einer Wohnung. Jeweils drei Bewohner teilen sich ein Bad, ein WC und einen kleinen Gemeinschaftsbereich. Küche und Wohnzimmer werden von allen sechs Bewohnern benutzt. Ich habe in einem dieser Apartments gewohnt. Die Wohnung und Zimmer sind groß und ordentlich eingerichtet. Wer mit seinen Mitbewohnern Glück hat und auf den Wirbel in den Studentenheimen verzichten kann, wird hier glücklich.

Das **Christ College** ist das größte Studentenheim nahe der Uni. Es besteht aus unterschiedlich alten Gebäuden, die dementsprechend verschiedene Niveaus an Komfort bieten. Die Zimmer sind generell aber ziemlich klein und bis auf einen eigenen Kühlschrank sehr schlicht. Es gibt auch nur eine einzige Küche, die von einigen Gebäuden nur über einen Außenweg erreicht werden kann. Wer aber ein ordentliches „Heimleben“ schätzt, also gerne und viel feiert oder an den Teamsportaktivitäten teilnehmen möchte, ist hier richtig.

Das **John Fisher College** befindet sich direkt neben dem Christ College, ist aber bedeutend kleiner. Dafür ist die Küche im selben Gebäude und das Studentenrestaurant Pepperz direkt an das College angeschlossen. Die Heimgemeinschaft ist ebenfalls eine gute, und Gelegenheit zum Feiern ebenfalls ausreichend vorhanden.

Diese drei Unterkünfte kosten ungefähr 200\$ pro Woche (!) und befinden sich alle auf einem Hügel neben der Universität, am Ende der College Road. Der Weg zur Uni dauert kurze 5 bis 10 Minuten, für den Weg zurück sollte man allerdings etwas länger einplanen. Unangenehm wird der Hügel besonders dann, wenn es gilt, Einkäufe heimzutragen. Allerdings wird von den Accommodation Services während des Semesters ein Shuttlebus zur Verfügung gestellt, der zwischen den Supermärkten, dem Uni-Campus und den Unterkünften verkehrt.

Die vierte Option der UTAS Accommodation Services, die **Mount Nelson Villas**, befinden sich abgelegen auf Mt Nelson. In einer Villa leben fünf Studenten, die sich ein Bad, eine Küche und ein Wohnzimmer teilen. Die Villas sind kaum zu empfehlen, da sie weitab vom Schuss und zu Fuß nur über einen langen, steilen Fußpfad zu erreichen sind. Außerdem werden sie von den Accommodation Services eher stiefmütterlich behandelt, zum Beispiel nur einmal morgens und einmal abends vom Shuttlebus angefahren. Der einzige Vorteil ist der leicht niedrigere Preis von 170\$ pro Woche. Einige Villenbewohner sind aber wegen der Nachteile im Laufe des Semesters in eine der anderen Unterkünfte umgezogen.

Bei allen Uni-Unterkünften kommt hinzu, dass Bettwäsche und Kochausrüstung (Töpfe und Pfannen, Geschirr, Besteck) selbst zu stellen sind und für 6 Monate bzw. 50 GB Internetzugang nochmals 180\$ fällig werden. Wer nur für ein Semester bleibt, muss zusätzlich noch 250\$ *Short Stay Charge* bezahlen. Für Bewohner gibt es

vergünstigte Preise im Studentenrestaurant Pepperz, wo aber kein kulinarischer Hochgenuss zu erwarten ist.

Eine echte Alternative ist, sich um **Private Housing**, also Zimmer in Wohngemeinschaften oder Shared Houses umzusehen. Solche werden unter anderem von der TUU angeboten. Wer früh genug vor dem Semester ankommt, kann eine deutlich günstigere Unterkunft finden, oft auch in besserer Lage. Allerdings kann die kurze Mietdauer von vier Monaten ein Problem darstellen. Zusätzlich sollte beachtet werden, dass Strom üblicherweise nicht in der Miete enthalten ist. Da in Tasmanien vorwiegend elektrisch geheizt wird und die Häuser nicht besonders kältetauglich gebaut sind, kann das in den Wintermonaten sehr teuer werden.

Sonst gibt es noch das Jane Franklin College bzw. verschiedene Unterkünfte, die vor allem für Studenten gedacht sind. Zu diesen kann ich nicht viel sagen.

4. Kosten

Wer ein Auslandssemester in Tasmanien verbringen möchte, sollte sich über die sehr hohen Kosten bewusst sein. Schon vor der Abreise werden mehr als 2.000 € für Flug, Visum und Krankenversicherung fällig. Vor Ort sind dann pro Monat je nach Unterkunft 500 bis 700 € alleine für Unterbringung zu bezahlen. An den hohen Kosten ist großteils der katastrophale Wechselkurs schuld, zudem ist Tasmanien auch noch etwas teurer als das australische Festland. Wer außerdem Wert auf ein gelegentliches Bier legt oder raucht, wird sich an die sehr hohe Besteuerung von Alkohol oder Tabak gewöhnen müssen.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes:

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier)	1.415 € pro Monat
davon Unterbringung	690 € pro Monat
davon Verpflegung	300 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort	10 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.	15 € pro Monat
davon sonstiges: Ausflüge, Sport, sonstige Aktivitäten	400 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen	Keine notwendig
Verpflichtende Krankenversicherung (OSHC)	220 €
Visum	430 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise	1.460 €
Einschreibegebühr(en)	keine
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr	keine
Orientierungsprogramm	keine
Sonstiges Erwähnenswertes:	

- Acceptance Fee (accommodation)	60 €
- Short Stay Charge (accommodation)	200 €
- Internet für 6 Monate	150 €

Über den Zeitraum von viereinhalb Monaten, in dem ich in Tasmanien war, macht das schon annähernd 9000 € aus.

5. Sonstiges (Krankenversicherung, Visum)

Österreichische Austauschstudenten in Australien müssen *Overseas Student Health Care (OSHC)* abschließen. Die Abwicklung übernimmt die UTAS, es müssen nur nach Erhalt der Acceptance Form 280\$ bezahlt werden. Bei der Ankunft muss dann dem Versicherer *medibank* die Wohnadresse bekanntgegeben werden, woraufhin man die Versicherungskarte zugeschickt bekommt. Sollte eine Behandlung notwendig werden, empfiehlt es sich, einen Arzt aufzusuchen, der direkt mit medibank OSHC verrechnet (Liste auf der medibank-Website). Ansonsten muss man vorläufig selbst bezahlen und dann einen Antrag auf Erstattung stellen, wobei oft nur ein Teil des Betrags zurückbezahlt wird. Einige Leistungen sind gar nicht abgedeckt, etwa Zahnbehandlung.

Nach Erhalt der Confirmation of Enrolment muss ein Studentenvisum für Australien beantragt werden. Das kann komplett online erledigt werden, kostet allerdings trotzdem 535\$. Wer im Anschluss noch reisen möchte, sollte bei der Angabe zu Sponsorship vorsichtig sein, da je nach Antwort das Visum kurz nach Semesterende abläuft. Für die Einreise sind außer dem Reisepass keine Dokumente notwendig.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die University of Tasmania ist eine der älteste Universitäten Australiens und bietet ein sehr breites Angebot an Studienrichtungen. Der Hauptcampus der UTAS ist aber dennoch überschaubar groß und befindet sich im Vorort *Sandy Bay* von Hobart. Im Rest Tasmaniens und auch in Asien unterhält die UTAS weitere Standorte mit kleinerem Studienangebot.

Das Studiensystem der UTAS wirkt unflexibler als das an der Uni Linz. Es ist relativ klar vorgegeben, welche *Unit* (Lehrveranstaltung) in welchem Semester zu absolvieren ist. Wahlmöglichkeiten innerhalb des Studiums scheinen gering, nicht zuletzt wegen einer beschränkten Auswahl an Units. Je Unit gibt es generell nur einen Prüfungstermin am Ende des Semesters. Schafft man die Prüfung nicht oder ist etwa krankheitsbedingt verhindert, bleibt nur ein *Supplementary Exam* als letzte Möglichkeit. Bei diesen kann keine bessere Note als *Pass* erreicht werden.

Die meisten Studenten der UTAS beginnen im Alter von 17 oder 18 Jahren ein dreijähriges Bachelor-Studium und hängen noch ein zusätzliches *Honours*-Jahr an. Master-Studien werden generell eher mit der Absicht begonnen, später ein Doktoratsstudium (Ph.D.) zu absolvieren. In diesem Fall wird das Masterstudium nicht abgeschlossen, sondern nach einer „Bewährungszeit“ in ein Ph.D.-Studium umgewandelt.

Die Gebäude der Universität sind unterschiedlich alt, in der Regel aber gut ausgestattet. Es stehen zahlreiche Labors für Arbeiten fürs Studium zur Verfügung, daher verwenden auch weniger Studenten eigene Geräte als in Linz. Die

Einrichtungen sind auch abends oder am Wochenende zugänglich, wenn man sich eine Zutrittskarte kauft.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Eine Auswahl aus sechs bis acht gewünschten Units muss bereits auf der Application Form angegeben werden. Das Angebot ist auf der UTAS-Website unter <http://courses.utas.edu.au> einsehbar. An der UTAS wird dann festgestellt, welche Units in Frage kommen, etwa wegen notwendiger Vorkenntnisse. Eventuell ändert sich das Unit-Angebot auch zwischenzeitlich, in meinem Fall wurde *KXA453 Machine Learning and Data Mining* aus dem Angebot gestrichen. Die endgültige Auswahl an Units ist auf der Acceptance Form zu treffen.

Damit ist man allerdings nicht vor möglichen Überschneidungen gefeit, denn der Stundenplan wird erst kurz vor Semesterbeginn fixiert. In meinem Fall musste ich mich mit LVA-Leitern absprechen, um alle Units absolvieren zu können.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	20. Februar bis 24. Februar
Vorbereitender Sprachkurs:	keiner
LV-Zeit 1. Semester/Term:	27. Februar bis 1. Juni
Osterferien:	5. April bis 12. April
Lernperiode:	4. Juni bis 8. Juni
Prüfungszeit:	9. Juni bis 26. Juni

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Der Besuch der Einführungswoche ist verpflichtend für internationale Studenten. Das Programm des ersten Tags beinhaltet eine Begrüßung durch die Universitätsleitung, einen Vortrag der Polizei und des Campussicherheitsdienstes, und eine Erklärung der Visumsbedingungen und der Leistungen der Krankenversicherung. Die Tage danach kann man individuelle Einführungsvorträge der einzelnen Fakultäten und Schools besuchen. Die Einführungswoche bietet wenig wirklich neue Information, ist aber eine gute Möglichkeit, um Kollegen und Vortragende kennenzulernen.

Ebenso gibt es von der TUU eine „Orientation Week“ mit verschiedenen Veranstaltungen, die aber eher dem Kennenlernen von Kollegen dienen und einen weniger akademischen Hintergrund haben.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

KXG363 Advanced Games Programming [empfehlenswert]: Inhalt der Unit sind fortgeschrittene Techniken in der Spieleentwicklung wie intelligentes Verhalten und Performanceoptimierung. Der Vortragende Robert Ollington hat die Themen in seinen Materialien gut aufbereitet und konnte sie in den Vorlesungen gut vermitteln. Im Laufe des Semesters war ein kleines und ein großes Projekt mit angemessenem Aufwand zu realisieren. Die Projekte und die Abschlussprüfung wurden fair benotet.

KXA457 Advanced Computer Security [weniger empfehlenswert]: Es sollte um fortgeschrittene Konzepte im Bereich Computersicherheit gehen, tatsächlich wurden aber nur einführende Kapitel des Lehrbuchs behandelt. Das liegt daran, dass der Vortragende Vishv Malhotra die Vorlesung zum ersten Mal hielt und die Inhalte nicht

wirklich seinen Kerninteressen entsprechen. Die von ihm zur Verfügung gestellten Materialien waren eher mühsam zu lernen und seine Vorträge langwierig und anstrengend. Bewertungsgrundlage war neben der Abschlussprüfung ein eigener Vortrag, ein „Research Essay“, Kritiken zu den Essays von drei Kollegen, und fünf während der Vorträge von Kollegen zu stellende Fragen.

KXG363 Global Navigation Satellite Systems [bedingt empfehlenswert]: In dieser Unit geht es um die Funktionsweise und den Einsatz von GNSS, primär GPS. Die Vortragende Rachael Hurd hat den Stoff in Vorlesungen und Materialien gut und interessant aufbereitet, dennoch blieben manche fürs Verständnis wichtige Details unerwähnt. Mit regelmäßigen Wiederholungen und „Quizzes“ wurde der Lernfortschritt wirkungsvoll gefördert und kontrolliert. Abgesehen von der Abschlussprüfung setzte sich die Note aus einem Assignment mit Rechenaufgaben und vier Practicals zusammen. In den Practicals wurden mit GPS-Geräten Vermessungen angestellt, die gesammelten Daten analysiert und ein Bericht verfasst. Da diese Tätigkeiten und Berichte sehr umfangreich und lang ausfielen, war KXG363 mit Abstand meine aufwändigste Unit in diesem Semester. Möglicherweise bessert sich dieser Aspekt in Zukunft, da GNSS zuvor Teil einer anderen Unit waren und dieses Semester erstmals als eigene Unit herausgelöst wurden.

KYA181 Astronomy [empfehlenswert]: Diese Unit aus dem ersten Semester des Physikstudiums behandelt Themen der Astronomie wie unsere Planeten, die Entstehung des Universums, die Beobachtung entfernter Himmelskörper und einiges mehr. Professor John Dickey gestaltet die Vorträge interessant und sehr interaktiv. Der Besuch der Vorlesungen ist daher sehr empfehlenswert, nicht zuletzt aber auch wegen der sehr knappen Unterlagen. Bewertungsgrundlage sind wöchentliche Practicals und Hausaufgaben, zwei Tests während des Semesters und eine Abschlussprüfung. Der Aufwand hält sich dennoch in Grenzen und es sind kaum Vorkenntnisse notwendig. Zudem gibt es die Möglichkeit, das Radioteleskop der UTAS zu besichtigen und an einer Nachtobservation mit Teleskopen teilzunehmen.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

An der University of Tasmania wird der Arbeitsaufwand für Units in Prozent angegeben. Ein Vollzeit-Studienjahr hat einen Umfang von 100%, ein Semester dementsprechend 50%. Fast alle Units werden mit 12,5% gewichtet, womit sich ein Vollzeit-Semester typischerweise aus vier Units zusammensetzt.

Der Arbeitsaufwand je Unit variiert stark, soll jedoch nicht unterschätzt werden. Deswegen absolvieren viele Studenten an der UTAS nur drei Units pro Semester und nehmen ein zusätzliches Studienjahr in Kauf. Da sich eine meiner Units als besonders aufwändig herausgestellt hat (KGG306), kann ich das gut nachvollziehen.

12. Benotungssystem

Das Notenspektrum sieht wie folgt aus:

High Distinction (HD)	80% und mehr
Distinction (DN)	70% bis 79%
Credit (CR)	60% bis 69%
Pass (PP)	50% bis 59%

Failure (FF)

49% und weniger

Obwohl die Bestnoten HD und DN schon ab 80% und 70% vergeben werden, war es meistens schwierig und sehr arbeitsintensiv, diese hohen Punktzahlen zu erreichen. Dementsprechend werden diese Noten auch als außergewöhnliche Leistung angesehen. Die für PP und CR notwendigen 50% und 60% sind jedoch deutlich einfacher zu erreichen.

13. Akademische Beratung und Betreuung

In den von mir belegten Units herrschte ein eher familiäres Klima. Vortragende wurden generell mit Vornamen angesprochen und waren bemüht, selbst die Namen ihrer Studenten zu lernen. Der Vortragsstil war interaktiv und die Studenten zögerten nicht, Fragen zu stellen, was von den Vortragenden auch ausdrücklich erwünscht war. Auch außerhalb der Vorlesungen waren die Vortragenden gut erreichbar und reagierten schnell auf Fragen. Gab es Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung einer Übung oder Klausurvorbereitung, bekam ich oft individuelle Hilfestellung und konnte bei besonderen Umständen auch eine Verlängerung der Abgabefrist bekommen.

Wer an seinen Englischkenntnissen arbeiten möchte, kann wöchentlich an verschiedenen Sprachgruppen teilnehmen. Ich habe anfangs die *English Speaking Group* besucht. Diese war zwar recht nett, aber eher an Anfänger gerichtet. Weiters gibt es die Möglichkeit, bei individuellen Terminen im *EnglishAssist*-Zentrum Übungen und Aufsätze vor der Abgabe ansehen zu lassen und Hinweise zur Verbesserung des eigenen Schreibstils zu erhalten.

14. Resümee

Das Auslandssemester in Tasmanien war eine tolle Erfahrung und Bereicherung für mich. Ich habe viele Leute aus verschiedenen Ländern kennengelernt und eine Perspektive für das Leben in einem anderen Land bekommen. Auch akademisch bin ich überzeugt, dass mein Auslandssemester kein „verlorenes“ Semester war und ich vieles aus meinen Vorlesungen und von den Unterschieden zum Studium in Österreich mitnehmen konnte. Auch meine Englischkenntnisse habe ich in Tasmanien signifikant verbessert. Und nicht zuletzt hatte ich viele Gelegenheiten, um etwas von der außergewöhnlichen Landschaft zu sehen.

Daher kann ich ein Auslandssemester nur empfehlen, allerdings sollte man sich der hohen Kosten in Australien bewusst sein!

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

- Unbedingt in den ersten Wochen soviel wie möglich unternehmen! Sobald das Semester richtig begonnen hat, wird es immer schwieriger, etwas gemeinsam mit anderen zu unternehmen.
- Mit dem Kauf von Büchern ruhig Zeit lassen. Oft werden die angegebenen Bücher gar nicht zwingend benötigt oder nur so selten, dass gelegentliches Nachschlagen in der Bibliothek ausreicht. Teilweise kann man über das Internet auch befristeten elektronischen Zugriff auf Bibliotheksbücher erhalten.